

P O R T F O L I O

MYRIAM GAUDERON



EINLEITUNG

Als ich mich im Oktober 2019 für dieses Thema entschied, war das Corona Virus noch nicht mal in China bekannt. Ich wollte mit Kabelbindern Viren und Bakterien nachbauen, um diesen mikroskopisch kleinen «Lebewesen» eine Plattform bieten zu können. In fast unendlicher Zahl bevölkern sie unsere Haut, überleben auf Oberflächen, verbreiten sich über die Luft oder Berührungen und doch sind wir uns diesem Mikrokosmos im Alltag wenig bewusst. Dies war der Antrieb, diese Vielfalt dem menschlichen Auge sichtbar zu machen. So wie ein Tauchgang einem einen kleinen Teil der Unterwasserwelt zeigen kann, sollten diese Objekte den Betrachter für Unsichtbares sensibilisieren. Die einzigartigen und vielfältigen Formen reizten mich, den Kabelbinder in vielfältiger Weise zu nutzen und verschiedenste Verbindungen auszuprobieren.

Nun haben sich die Ereignisse überstürzt und die Auswirkungen sind bei jedem Einzelnen angekommen und spürbar. Existenzielle Ängste machen die Runde und das globale Zusammenwachsen nimmt ganz real Gestalt an. Es wird einem vor Augen geführt, wie Grenzen von Ländern oder gar Kontinenten sich auflösen, wie etwas, das ganz weit weg schien, zur eigenen Angst werden kann und uns existenziell bedroht. Dieses Zusammenkommen von meiner anfänglichen Projektidee mit der Ausbreitung der Pandemie beeinflusste meine Arbeit in sehr starkem Masse. Mir war schnell klar, dass es nicht nur mein Ziel sein konnte, Dinge einfach 1:1 abzubilden, sondern, dass viele dieser Gedanken, Gefühle und Ängste, die nach wie vor für jeden Einzelnen spürbar sind, Einfluss über das Fortschreiten meiner Arbeit haben müssen.

Myriam Gauderon, 2020

MIASMA

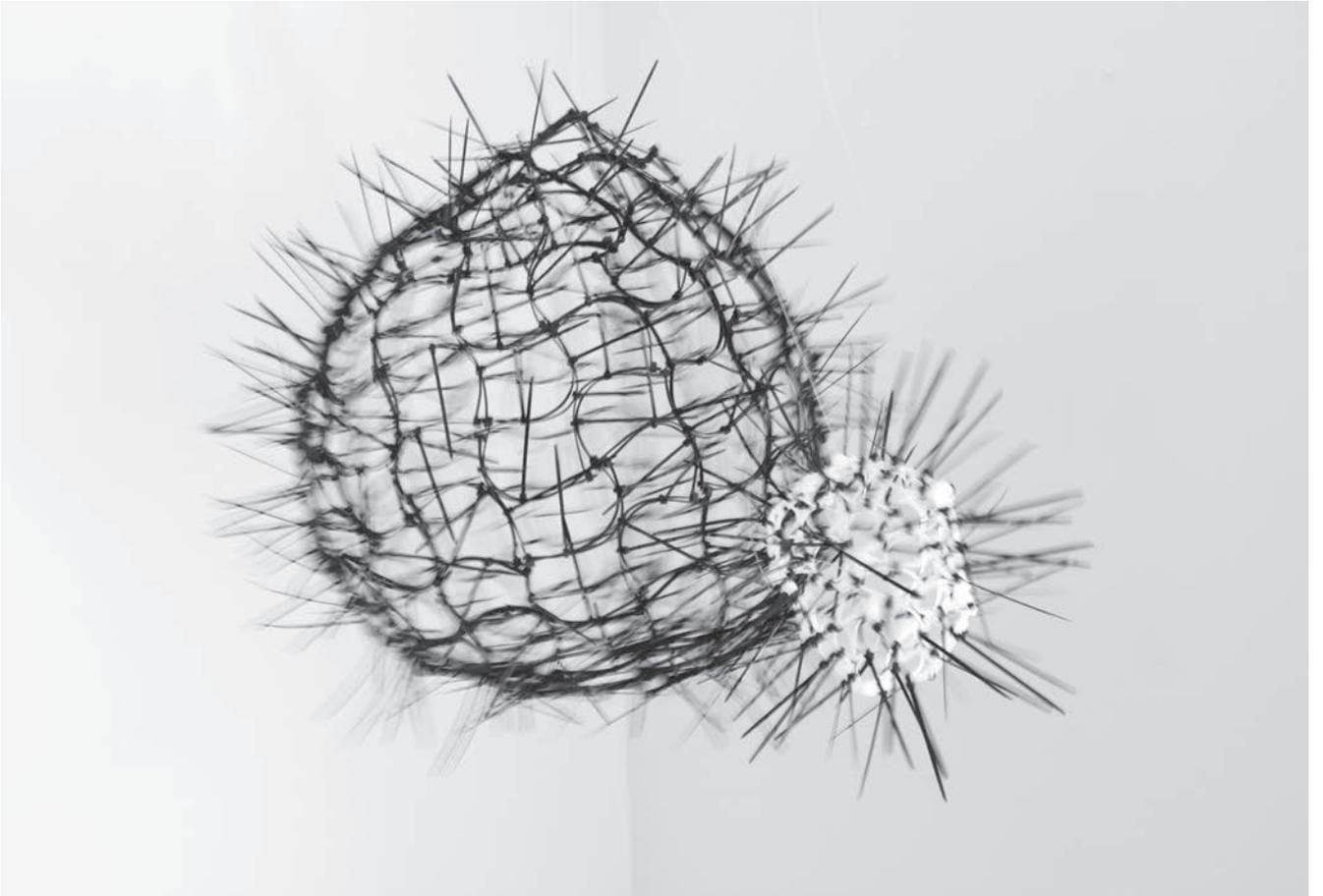
Der Ursprung des Virus ist unbekannt. Noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts verwendete man den Begriff Virus lediglich synonym für «Gift» bzw. «MIASMA».

Viren sind infektiöse organische Strukturen, die sich als Virionen ausserhalb von Zellen durch Übertragung verbreiten, aber sich als Viren nur innerhalb einer geeigneten Wirtszelle vermehren können. Das Virus ist weder ein Lebewesen noch ein Parasit. Es nutzt eine Wirtszelle aus, um sein Erbmateriale zu reproduzieren. Nachdem ein Virion in eine Wirtszelle eingedrungen ist, befreit er sich von seiner Hülle und setzt Nukleinsäure frei. Diese programmiert den Stoffwechsel der Wirtszelle, die die Vermehrung der Virionenbestandteile in Gang bringt. So wird das Erbmateriale des Virions vervielfältigt und neue Virionen werden gebildet und anschliessend freigesetzt.

EINDRINGLING

In der ersten Erfahrungsphase merke ich schnell, dass komplexe Formen schwierig zu knüpfen sind, und ich wechsele zum Fotoapparat, um dieses Eindringen von Virionen in eine Wirtszelle darstellen zu können. Mit dem Bewegen der zwei Objekte und Langzeitbelichtung kann ich dieses Eindringen wirklich sichtbar machen. Die sich auflösenden Strukturen zeugen von Bewegung und die Grenzen verwischen, sodass dieses Eindringen für den Betrachter erlebbar wird.

no_1



ÜBERALL

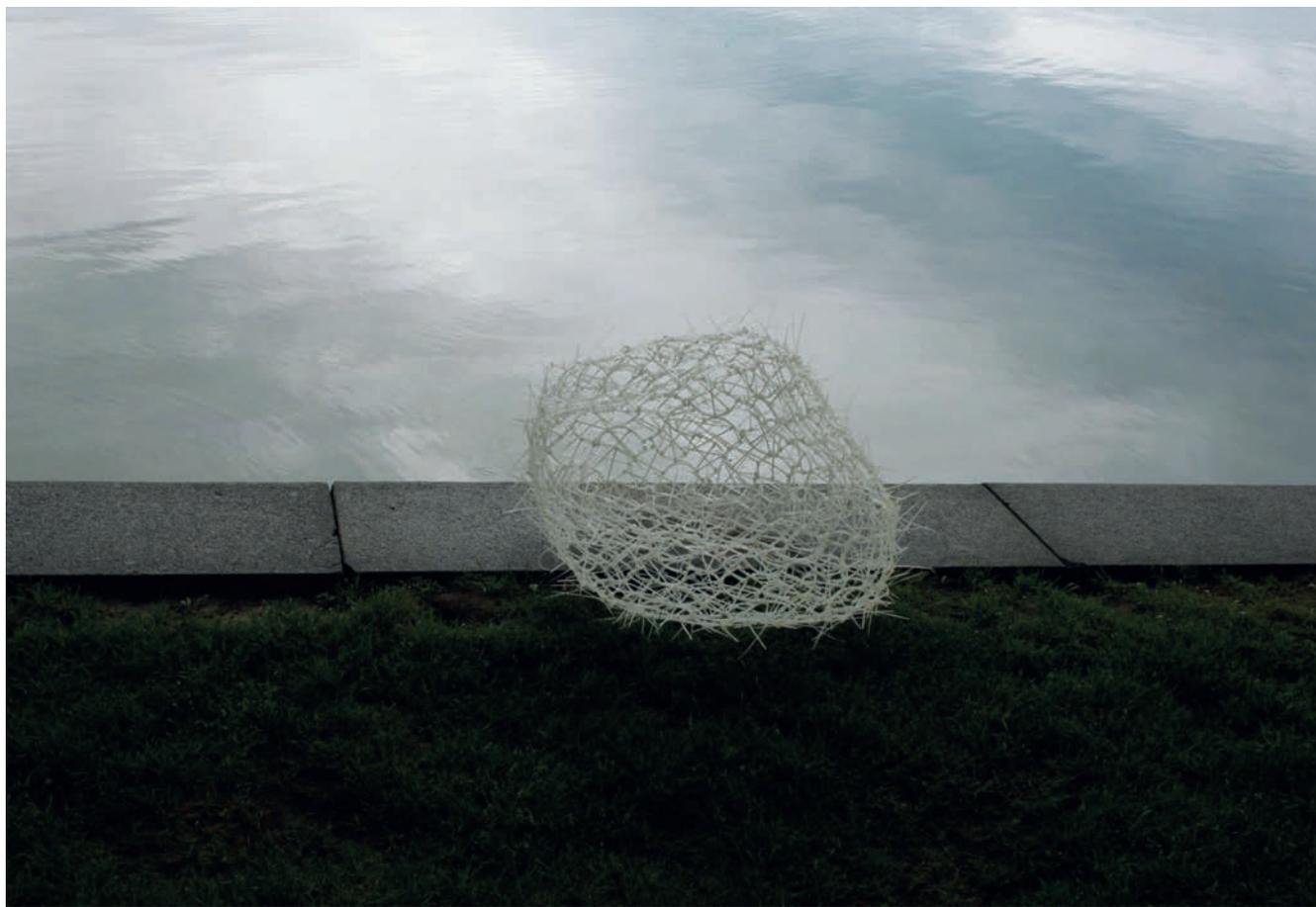
Das Virus ist überall! Dieser Gedanke begleitet mich bei diesem Fotoprojekt. Ich will das Virion an verschiedenen Orten in meiner näheren Umgebung fotografieren.

Manchmal verschmilzt es mit den Schneefeldern ferner Berge, dann wieder entsteht eine Symbiose mit Wasser, die an einen Eisberg erinnert oder es wird in einer intakt scheinenden Naturlandschaft nicht als Fremdkörper wahrgenommen, sondern erinnert an eine Behausung, die jegliche Bedrohung vermissen lässt.

Konsequent wähle ich beim Fotografieren das Querformat und entscheide mich, dass ich das Virus in der ganzen Serie in der Bildmitte platziere. Ziel ist es, dass die formale Gleichheit automatisch eine Verbindung und Verwandtschaft herstellt, trotz vieler verschiedener Fotoorte.

Bei der Fotoarbeit lasse ich mich von meinen Vorstellungen leiten. Ich spiele mit Belichtungszeiten, Asa und Perspektive und drücke oft den Auslöser, um ein möglichst stimmiges Resultat zu erhalten.

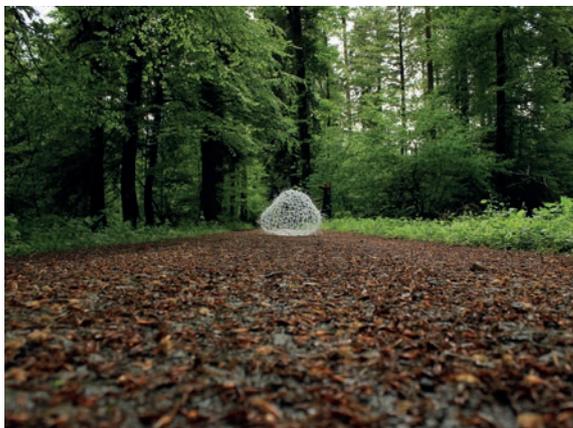
no_2



no_3



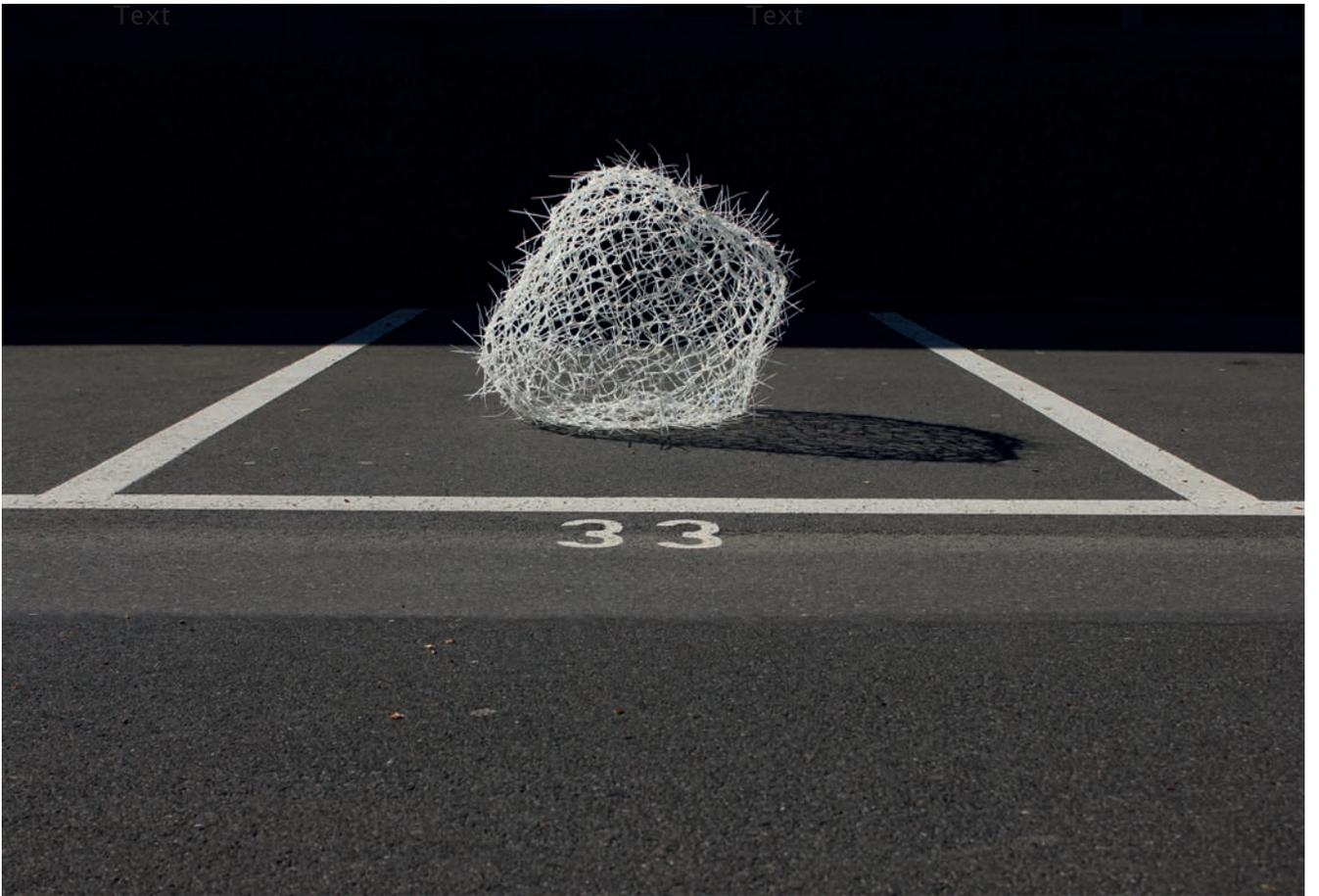
no_4-6



no_7-9



no_10



VIRIONEN

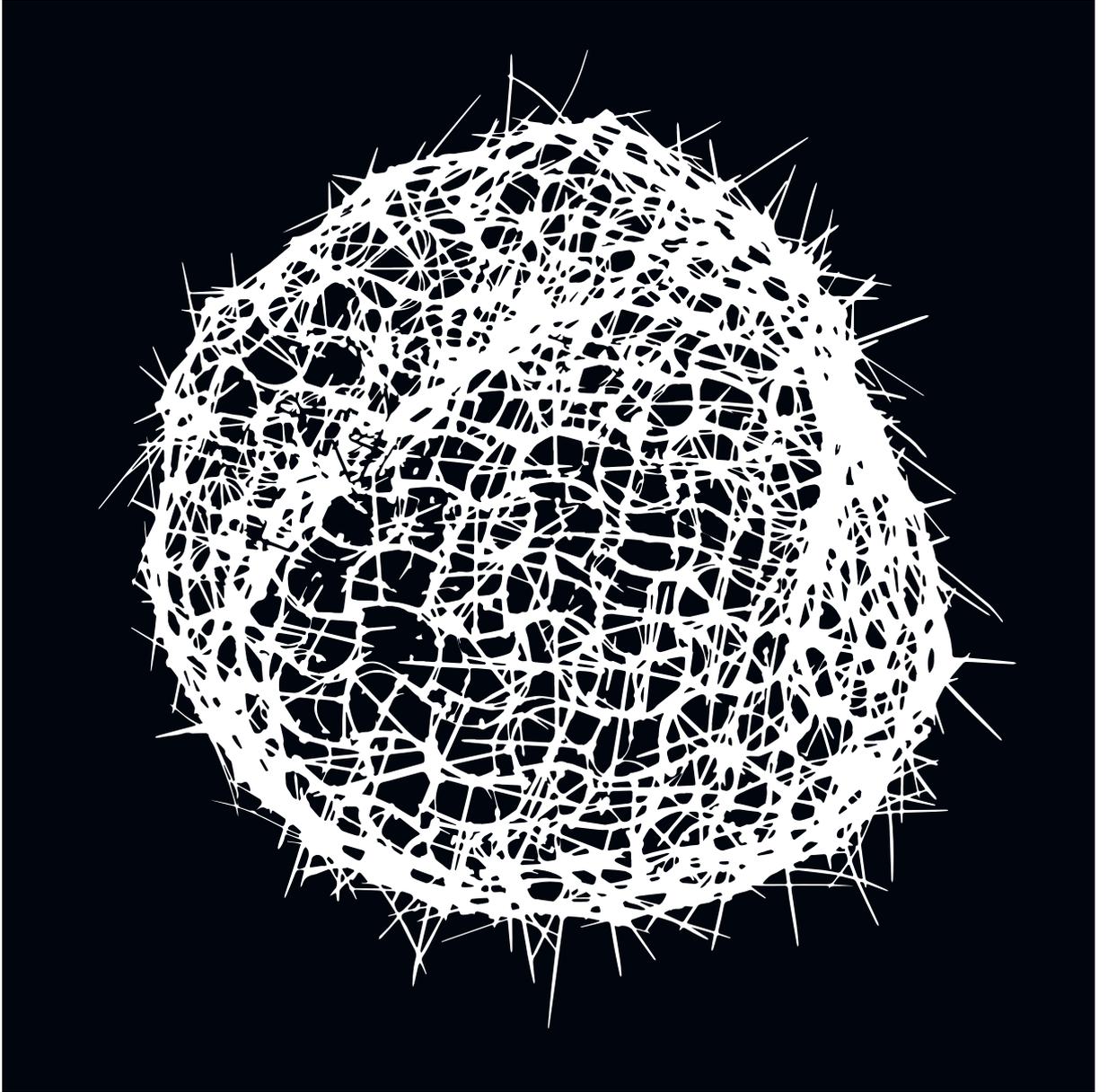
Wenn Virionen freigesetzt werden, beginnt der Kreislauf wieder von vorne. Die Verbreitung nimmt seinen Lauf überall dort, wo sie in Wirtszellen eindringen können.

Diese vier verschiedenen Virionen, die sich schwerelos in der Unendlichkeit bewegen, habe ich ganz bewusst auf aluminiumbeschichtete Dibond Platten gedruckt. Einerseits, weil das Material sehr langlebig und widerstandsfähig ist, andererseits, weil diese Platten überall dort vorkommen, wo Orte beschriftet und bezeichnet werden müssen. So natürlich auch im Spitalbereich, wo diese Platten gerade wegen den bereits erwähnten Vorzügen sehr oft eingesetzt, gut und keimfrei gereinigt werden können und die Oberfläche dank der Aluminiumschicht antibakterielle Eigenschaften hat.

Die vier Virionen wirken mit ihrer Leichtigkeit und Zerbrechlichkeit doch sehr bedrohlich auf mich. Ich will ihnen nicht zu nahe kommen, weil ich Angst habe, mich an den Stacheln zu verletzen oder besser noch anzustecken.

Ihre malum Formen erinnern mich an bequeme Sitzmöbel. Ich möchte mich darauf niederlassen, mich einmummeln. Ein immer währendes Spiel von Abwehr und Anziehung – wohlig warm und klirrend kalt, ja oder nein ...

*Nachbearbeitetes Foto aus der Serie «Überall»
Druck auf Dibond, 2020, 50 × 50 cm*



WACHSTUM

Exponentielles Wachstum beschreibt Änderungsprozesse, bei denen sich ein Wert in gleichen (zeitlichen) Abständen immer um denselben Faktor ändert. Meine Ausgangslage ist, dass täglich jede infizierte Person eine weitere Person ansteckt, d.h. die Anzahl infizierter Personen verdoppelt sich täglich. Ausgehend von 1 Person würde es 33 Tage dauern, bis die ganze Weltbevölkerung (7,75 Milliarden) infiziert wäre.

Mit dieser Formel berechne ich das exponentielle Wachstum bei einer Verdoppelung je Zyklus. Die Anzahl der Zyklen lässt sich aus Zykluslänge und Laufzeit berechnen.

$$a * 2^n = b$$

a : Ausgangsgrösse

b : Endgrösse

n : Anzahl der Zyklen

PANDEMIE

Berechnung nach Anzahl der Zyklen:

$$a * 2^n = b$$

$$1 * 2^n = 7\,750\,000\,000$$

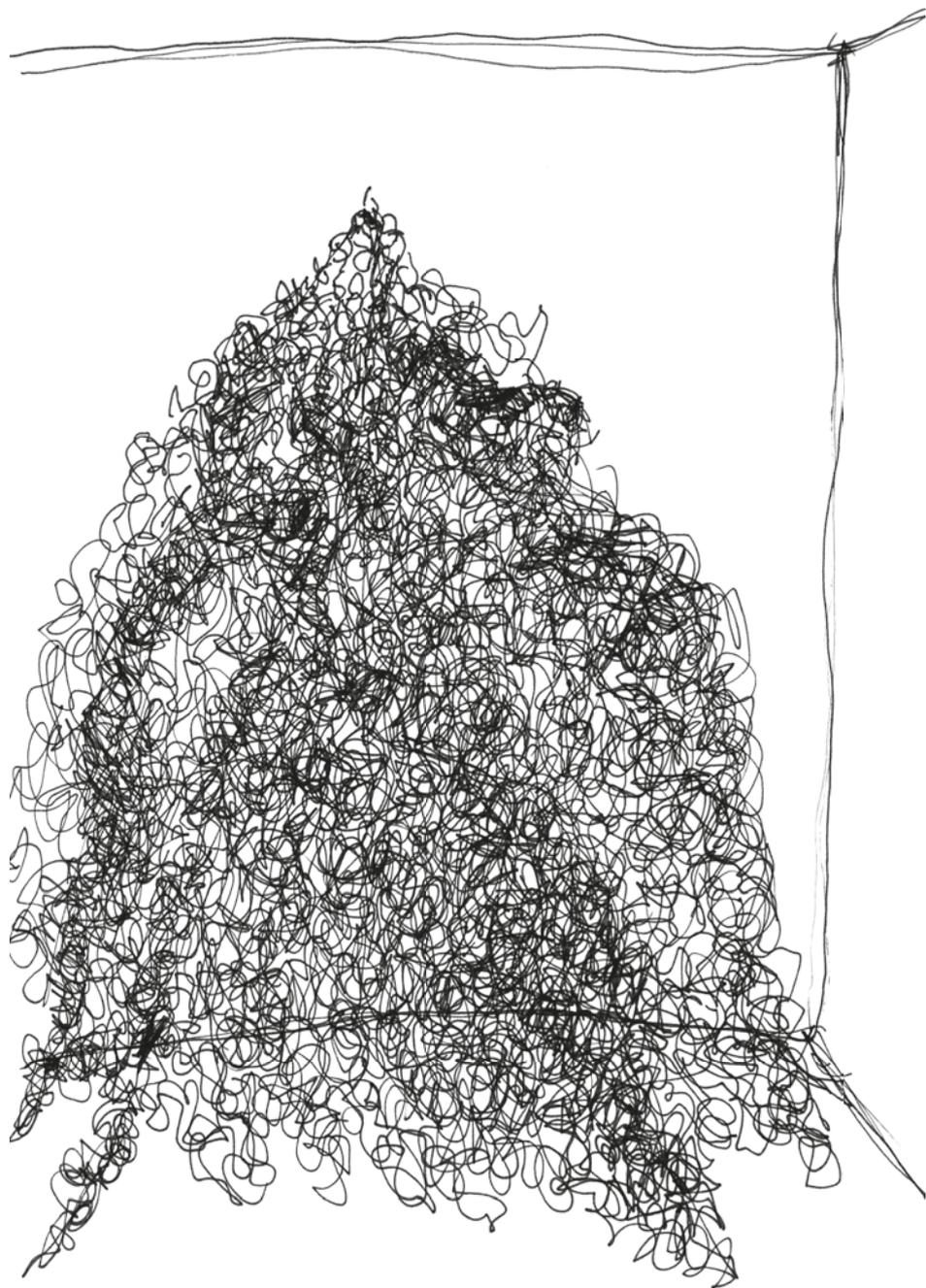
$$2^n = 7,75 / 1 = 7,75$$

$$\ln(2^n) = \ln(7,75)$$

$$n = \ln(7,75) / \ln(2)$$

$$n = \mathbf{32.85154916437313 \text{ Tage}}$$

Diese Berechnung ist die Ausgangslage, das Projekt «Pandemie» in Angriff zu nehmen. Zuerst experimentiere ich mit verschiedenen Verbindungsmöglichkeiten. Es dauert eine Weile, bis ich eine nachvollziehbare Knüpfart gefunden habe, mit der es möglich ist, auf den Tag genau die Ausbreitung der Pandemie visuell nachvollziehen zu können.



8 5 8 9 9 3 4 5 9 2
4 2 9 4 9 6 7 2 9 6
2 1 4 7 4 8 3 6 4 8
1 0 7 3 7 4 1 8 2 4
5 3 6 8 7 0 9 1 2
2 6 8 4 3 5 4 5 6
1 3 4 2 1 7 7 2 8
6 7 1 0 8 8 6 4
3 3 5 5 4 4 3 2
1 6 7 7 7 2 1 6
8 3 8 8 6 0 8
4 1 9 4 3 0 4
2 0 9 7 1 5 2
1 0 4 8 5 7 6
5 2 4 2 8 8
2 6 2 1 4 4
1 3 1 0 7 2
6 5 5 3 6
3 2 7 6 8
1 6 3 8 4
8 1 9 2
4 0 9 6
2 0 4 8
1 0 2 4
5 1 2
2 5 6

1 2 8

6 4
3 2
1 6
8
4
2
1

Pandemie, 2020, 7. Tag



Pandemie, 2020, 10. Tag



8 5 8 9 9 3 4 5 9 2
4 2 9 4 9 6 7 2 9 6
2 1 4 7 4 8 3 6 4 8
1 0 7 3 7 4 1 8 2 4
5 3 6 8 7 0 9 1 2
2 6 8 4 3 5 4 5 6
1 3 4 2 1 7 7 2 8
6 7 1 0 8 8 6 4
3 3 5 5 4 4 3 2
1 6 7 7 7 2 1 6
8 3 8 8 6 0 8
4 1 9 4 3 0 4
2 0 9 7 1 5 2
1 0 4 8 5 7 6
5 2 4 2 8 8
2 6 2 1 4 4
1 3 1 0 7 2
6 5 5 3 6
3 2 7 6 8
1 6 3 8 4
8 1 9 2
4 0 9 6
2 0 4 8

1 0 2 4

5 1 2
2 5 6
1 2 8
6 4
3 2
1 6
8
4
2
1

8 5 8 9 9 3 4 5 9 2
4 2 9 4 9 6 7 2 9 6
2 1 4 7 4 8 3 6 4 8
1 0 7 3 7 4 1 8 2 4
5 3 6 8 7 0 9 1 2
2 6 8 4 3 5 4 5 6
1 3 4 2 1 7 7 2 8
6 7 1 0 8 8 6 4
3 3 5 5 4 4 3 2
1 6 7 7 7 2 1 6
8 3 8 8 6 0 8
4 1 9 4 3 0 4
2 0 9 7 1 5 2
1 0 4 8 5 7 6
5 2 4 2 8 8
2 6 2 1 4 4
1 3 1 0 7 2
6 5 5 3 6
3 2 7 6 8
1 6 3 8 4

8 1 9 2

4 0 9 6
2 0 4 8
1 0 2 4
5 1 2
2 5 6
1 2 8
6 4
3 2
1 6
8
4
2
1

Pandemie, 2020, 12. Tag



KONTEXT

Bei meinen Werken steht nicht unbedingt das Endprodukt im Zentrum, sondern es ist meine Intention, meine Idee, die den Entstehungsprozess steuert. So ordne ich mein Schaffen der generativen Kunstrichtung zu.

Anfangen mit den ersten Objekten, die je nach Verbindungsart an Viren erinnern, dann meine fotografische Arbeit, wo ich die Schnittstellen zwischen Natur und Künstlichkeit, Bedrohung und Verschmelzung auslote. Bis hin zu meinem fast endlosen Projekt – die Ausbreitung einer Pandemie nach eigenen Berechnungen nach zu bauen. Das Ende ist noch lange nicht abzusehen und vom Ergebnis lasse ich mich weiterhin überraschen.

VISION

Solange unsere Gesellschaft diese ausserordentliche Lage beschäftigt, werde ich mein Pandemieprojekt weitertreiben. Jedoch werden wohl logistische, aber auch räumliche Knacknüsse, die mit dem Wachsen des Objekts immer komplizierter werden, das Ende meines Pandemieprojekts bestimmen.

Meine Gedanken werden weiterhin um dieses Thema kreisen und Vergleiche im Leben suchen, die sich mit der Vermehrung des Virus gleichsetzen lassen. Kann ich als Mensch ebenfalls Virion sein? Kann ich andere Wirte ausnutzen, um mein Erbgut / meine Ideologie weiterzugeben? Ist es gleichzusetzen mit Beeinflussung, Prägung oder gar Erziehung? Was ist Gleichgewicht? Wann kippen Systeme?



Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung
Studienjahr Kunst «Spezialisierung»
SKDZ – Schule für Kunst und Design, Zürich
Gestaltung und © Myriam Gauderon
Zürich / Obfelden 2021

